

## **Projektberichte – Erasmus+ an der Hochschule der Polizei Brandenburgs**

### **Leitaktion „Lernmobilität von Einzelpersonen“:**

#### **Aktionsart von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programmländern**

01.06.2017 – 31.05.2019 – Ungarn und Polen

Im Rahmen des Erasmus+ -Projektes für Mobilitäten von Lehrpersonal innerhalb der EU absolvierten drei Lehrkräfte des Bereiches Lehre und Forschung der Hochschule der Polizei Brandenburgs einen jeweils einwöchigen Auslandsaufenthalt. Bei den drei Lehrkräften handelt es sich um Dozentinnen für das Fach Englisch - zwei von ihnen führten eine Mobilität an die Partnerhochschule National University for Public Service in Budapest (Ungarn) durch, die dritte an der Polizeiakademie in Szczytno (Polen). Alle Lehrkräfte nutzten ihre Auslandsreisen zum eigenen Wissenserwerb und dem Austausch mit Fachkollegen. Aber sie gaben auch polizeispezifische Unterrichtsstunden in englischer Sprache an den Gasthochschulen. Auch wenn alle drei Dozentinnen bereits auf mehrere Auslandsaufenthalte im Rahmen ihres Sprachen-/Lehramtsstudiums und ihrer bisherigen Dienstzeit zurückblicken können, wurden die im Rahmen dieses Erasmus+ -Projektes erlangten Auslandserfahrungen als großer Mehrwert allgemein und bereichernd für den eigenen Unterricht empfunden.

### **Leitaktion „Lernmobilität von Einzelpersonen“ – Aktionsart:**

#### **Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programm- und Partnerländern**

01.06.2017 – 31.07.2019 – Aufenthalt an der Hochschule der Polizei von Partnern aus dem Kosovo und Israel

Demgegenüber konnten im Rahmen des Erasmus+ -Projektes mit der Kosovo Academy for Public Safety (KAPS) und der Israel National Police Academy (IPNA) insgesamt 15 Gäste an der Hochschule der Polizei begrüßt werden, die hier zu eigenen Weiterbildungszwecken jeweils eine Woche verbrachten. Bei allen diesen sogenannten „Incomern“ handelte es sich um Bildungspersonal, sowohl Vollzeit-Lehrkräfte als auch Teilzeitlehrkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung in der Polizei ihres Landes. Von der KAPS waren 14 Personen in Oranienburg, um an dem vom Internationalen Zentrum in englischer Sprache durchgeführten Seminar „Verhalten in Extremsituationen“ teilzunehmen, zu dem bereits im Sommer berichtet worden ist. Der Gast von der IPNA wurde - ebenfalls durch das IZ und in englischer Sprache - in sehr spezielle Thematiken und Termine eingebunden, die für die israelische Polizei von besonderem Interesse sind. Auch wenn diese Mobilitäten vorrangig Weiterbildungsaspekte der Incomer adressierten, ergab sich doch immer genügend Zeit und Raum zum kollegialen Austausch mit Hochschul-Bediensteten zu den unterschiedlichsten Themen und Gelegenheiten. Alle Gäste haben sich ausschließlich lobend über ihre hiesigen Mobilitäten geäußert und bewerteten ihren Wissenszuwachs als sehr positiv. Diese Mobilitäten trugen neben den inhaltlichen Lerneffekten auf allen Seiten gleichzeitig zur Stabilisierung der partnerschaftlichen Beziehungen der beteiligten Einrichtungen bei.

## „Polizei in Europa, Standards der Aus- und Weiterbildung im Wandel der Zeit“

01.06.2017 – 31.05.2019 in Polen

Im dritten Erasmus+ - Projekt der Hochschule wurden jeweils mehrtägige Auslandsaufenthalte für vier Bedienstete des Polizeipräsidiums des Landes Brandenburg zur Woiwodschaftskommandantur von Masowien in Radom (KWP Radom, Polen) realisiert. Diese vier Personen werden in regelmäßigem Turnus als Lehrpersonal an die Hochschule der Polizei Brandenburgs entsendet und sind in ihren Bereichen mit Aufgaben der Personalentwicklung und Fortbildung betraut. Zu den Themen Kriminalprävention und Bewältigung besonderer Einsatzlagen durch Spezialkräfte wurden im Rahmen der vier Auslandsaufenthalte dieses Erasmus+ -Projektes der fachliche Austausch und die Weiterbildung realisiert. Die vier Polizeibediensteten bewerteten ihre Mobilitäten als wertvolle und positive Erfahrung mit viel neuem Wissensinput. Die Tage vor Ort waren immer von einem straffen Ablaufplan geprägt, dies garantierte allerdings auch, dass alle vorab festgelegten Mobilitätsinhalte abgedeckt werden konnten. Während zwei Mobilitäten in englischer Sprache stattfanden, fanden die beiden Präventionsmobilitäten in polnischer Sprache statt. Dieser sprachlichen Herausforderung stellten sich alle Beteiligten und haben schon aus diesem Grund einen sprachlichen Mehrwert erfahren. Fachlich-inhaltlich kam es bei diesen Mobilitäten zu intensiven Austauschen, in deren Ergebnis verschiedene Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten festgestellt werden konnten. Da das Thema Spezialkräfte für eine Veröffentlichung ungeeignet erscheint, sollen hier ein paar präventive Beispiele genannt werden:

- Ein grundsätzlicher Unterschied ist das zur Verfügung stehende Personal. Die Planstellenzahl für Prävention ist relativ gering. Jedoch können sich die Fachabteilungen der uniformierten Kräfte bedienen. Das erhöht natürlich die Reichweite von Maßnahmen deutlich.
- Viele Mitarbeitenden sind sehr gut qualifiziert, da sie entsprechende Studienabschlüsse haben, wie z.B. in Pädagogik.
- Technische Prävention im Sinne einer Beratung gibt es überhaupt nicht.
- Im Bereich der Jugendarbeit agiert die polnische Polizei u.a. so: Abgeleitet von einem vormals polenweiten Programm der Suchtprävention werden regional Jugendgruppen gebildet, begleitet und aktiv untersetzt. So auch in Wyszaków, das dafür eine Gruppe Jugendliche für eine Theatergruppe begeistern konnte, um sich mit dieser Form dem Thema des Betäubungsmittelmissbrauchs zu nähern und altersgerecht umzusetzen. Die Vorstellung der Theatergruppe wurde im Kulturhaus der Stadt Wyszaków aufgeführt, vor jungem Publikum, umrahmt durch Anerkennung seitens der Führung der regionalen Polizei von Wyszaków, der Bürgermeisterin und anderen Honoratioren der Stadt.